

Flügeln und auf beiden Seiten. In der Tat, durch die Verlängerung der weißen Flecken in der Breite und durch die Verschmelzung einzelner Flecken entsteht folgende charakteristische Figur. Im oberen Teil des Vorderflügels entsteht eine Strahlfigur mit Mondstrichen im Zentrum und an dem Vorderflügelinnenrand einem dicken, geraden Strich mit einem großen eckigen Punkt darüber.

Bei der *taras*-Form von Bergstrasser wird eigentlich die Strahlformation noch vervollständigt, im oberen Quadranten, durch die Anwesenheit von Subkostalflecken (die bei *sertorius* regelmäßig fehlen) und durch die Verdoppelung des dicken Striches am Flügelinnenrand, infolge der Verschmelzung der zwei ersten Diskoidal- und Medianflecken (die bei *sertorius* auch meistens fehlen).

Aber die Ähnlichkeit mit den *taras*-Formen von *malvae* und *malvoides* wird noch mehr evident, wenn wir die Hinterflügel und deren Unterseite in Betracht ziehen.

Lehrreich ist dann die Tatsache, daß aus differenten Gattungen (hier *Spialia* und *Pyrgus*) identische Aberrationen entstehen können, wenn es sich auch um sehr komplizierte, beide Flügel betreffende Abweichungen handelt.

Anschrift des Verfassers: Dr. Guido Kauffmann, Lugano (Schweiz).

Globiceps novaki n. sp., eine neue jugoslawische Miridenart (Hem. Het.)

Von Eduard Wagner, Hamburg-Lgh. 1.

Mit 2 Abbildungen.

In einer größeren Heteropterenausbeute aus Jugoslawien, die mir Herr P. Novak, Split, zugänglich machte, fand sich eine Reihe von Tieren einer *Globiceps*-Art, die zwar *G. snhegiformis* Rossi sehr nahe steht, aber schon äußerlich durch größeren, stärker gewölbten Kopf auffällt. Eine eingehende Untersuchung der Tiere ergab, daß es sich um eine neue, bisher unbeschriebene Art handelt, die ich Herrn Petar Novak, dem eifrigen Erforscher der jugoslawischen Insektenfauna widmen möchte. Der Versuch, weiteres Material der neuen Art aus dem Wiener Museum, wo sich vor allem die Koll. Graeffe befindet, zu erhalten, war erfolgreich. Auch dort fanden sich 7 ♂♂ und 12 ♀♀ der neuen Art, die mir Herr Dr. Beier in lebenswürdigster Weise für meine Untersuchungen zur Verfügung stellte. Außerdem konnte ich 1 ♂ und 2 ♀♀ der neuen Art unter dem Material des Senckenberg-Museums feststellen, das ich durch das freundliche Entgegenkommen von Fr. Dr. Franz nachprüfen konnte.

Beschreibung: Von etwas kleinerer Gestalt (als *sphegiformis*), schlank, schwarz, matt, oberseits mit sehr kurzen, anliegenden schwarzen Haaren. Kopf glänzend, breit und gewölbt; von der Seite gesehen, viel kürzer als hoch, von oben gesehen (Abb. 1 A + C) beim ♂ 1,18 ×, beim ♀ 1,16 × so hoch wie breit. Scheitel beim ♂ 2,9 ×, beim ♀ 4 × so breit wie das flache, bräunliche Auge und beim ♂ so breit, beim ♀ mindestens 1,1 × so breit wie der äußere Abstand der Spitzen der Pronotumschwiele'n (Abb. 1 A + C). Fühler schlank, Glied 1 gelbbrot, distal schwärzlich, 0,3 bis 0,5 × so lang wie der Scheitel breit ist; Glied 2 schwarz, fein schwarz behaart, gegen die Spitze verdickt, beim ♂ 1,47 ×, beim ♀ 1,33 × so lang wie der Kopf samt Augen breit ist; Glied 3 und 4 dünn, rotbraun, Glied 4 etwa 0,67 × so lang wie das 3., beide zusammen etwa 0,67 × so lang wie das 2. Schwiele'n des Pronotum kegelförmig, nach außen gerichtet (Abb. 1, unten); Querfurchen oft mit silbernen Schuppenhaaren; hinterer

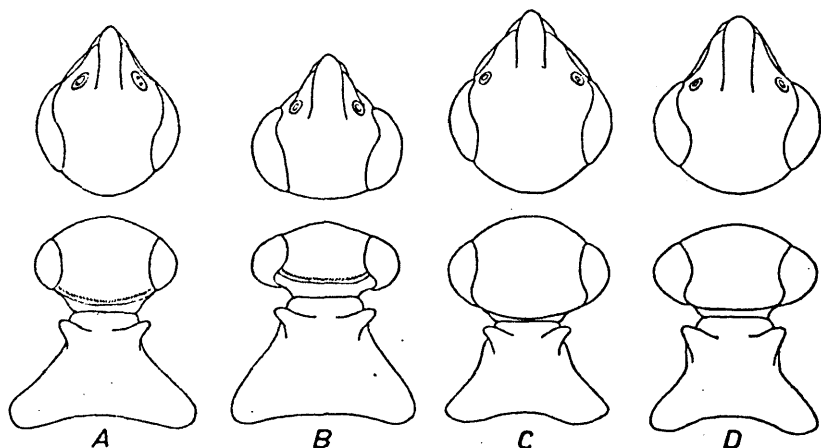


Abb. 1. Kopf und Pronotum (18 ×)

Oberer Reihe = Kopf von vorn, untere Reihe = Kopf und Pronotum von oben.

A = *G. novaki* n. sp. ♂ B = *G. sphegiformis* Rossi ♂ C = *G. novaki* n. sp. ♀ D = *G. sphegiformis* Rossi ♀

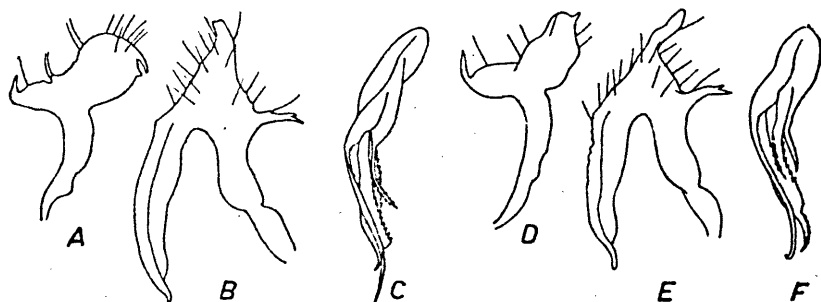


Abb. 2. Genitalien des ♂ (48 ×)

A = *G. novaki* n. sp., rechter Griffel. B = ders. linker Griffel C = ders. Chitinstäbchen der Vesika D = *G. sphegiformis* Rossi, rechter Griffel E = ders. linker Griffel, F = ders. Chitinstäbchen der Vesika.

Teil des Pronotum beim ♂ 1,2 ×, beim ♀ 0,9 × so breit wie der Kopf samt Augen. Halbdecken mit schmalen Querbinden, die aus silberweißen Schuppenhaaren bestehen und oft abgerieben sind. Die erste derselben liegt auf der Schildchenspitze, die zweite in der Mitte des Corium und setzt sich auf dem Clavus fort, ist dort jedoch etwas weiter nach hinten gerückt. Die dritte Querbinde begleitet den Hinterrand des Corium. Membran schwarzbraun, Adern schwarz. Beim ♂ überragt die Membran den Hinterleib beträchtlich, beim ♀ in der Regel nur wenig; bei befruchteten ♀ überragt jedoch der Hinterleib die Halbdecken. Beine dunkelbraun, Schenkel und Schienen an der Spitze oft heller, Hüften gelbweiß; 3. Tarsenglied distal schwarz. Der Schnabel reicht kaum bis zu den Mittelhüften.

Genitalsogment des ♂ breit, nach hinten stark verjüngt. Rechter Genitalgriffel (Abb. 2 A) hammerförmig, Hypophysis in eine kurze, aufwärts gerichtete Spitze ausgezogen, Sinneshöcker mit schlanker, abwärts gerichteter Spitze. Linker Griffel (Abb. 2 B) mit auffallend langer, krummer abwärts gerichteter Hypophysis, distal mit aufwärts gerichteter kräftiger Spitze, am Außenrande ein leicht gekrümmter zweispitziger Zahn. Penis sehr lang und schlank, Vesika mit 3 Chitinbändern (Abb. 2 C), deren eines sehr lang und dünn ist, während das zweite breiter und am Innenrande gezähnt ist und eine kurze aufgesetzte Spitze trägt; das dritte ist kurz, schmal und beiderseits gezähnt.

Länge: ♂ = 5,3—5,7 mm, ♀ = 4,2—5,1 mm.

G. novaki n. sp. gehört in die Untergattung *Globiceps* s. str. und unterscheidet sich von *G. sphegiformis* Rossi durch kleinere Gestalt, größeren, stärker gewölbten Kopf, kleineres Auge und breiteren Scheitel. Bei *G. sphegiformis* Rossi (Abb. 1 B und D) ist der Scheitel beim ♂ 2,2 ×, beim ♀ 2,95 × so breit wie das stärker gewölbte Auge, der Scheitel ist beim ♂ weit ebener und leicht runzelig, sowie stets schmaler (und zwar beim ♂ 0,83 ×, beim ♀ 0,94 × so breit) als der äußere Abstand der Spitzen der Pronotumschwien. Das 2. Fühlrglied ist weit länger und beim ♂ 1,73 ×, beim ♀ 1,44 × so lang wie der Kopf samt Augen breit ist. Der Kopf ist hier beim ♂ 0,90 ×, beim ♀ 1,06 × so hoch wie breit, bei Betrachtung von vorn (Abb. 1. oben). Auch die Genitalien sind ganz anders gebaut (Abb. 2 D—F). Am rechten Griffel (D) fällt vor allem die kurze aufwärts gerichtete Spitze auf dem Sinneshöcker auf, der gleichfalls anders geformt ist, am linken Griffel (E) der schlankere, schräg seitwärts gerichtete distale Fortsatz und die fast gerade Hypophysis. Die Vesika (F) hat hier 4 Chitinbänder, die ebenfalls anders geformt sind.

G. novaki n. sp. lebt an *Quercus ilex* L., Imagines in der 2. Maihälfte. Ich untersuchte 22 ♂♂ und 28 ♀♀ aus Triest (Graeffe leg.), Zara Orrhanie bei Skoplje (Mus. Wien), Janjina, Omiš, Klis, Korčula, Šipan, Scedro, Čitluk, und Govedjari (sämtlich Petar Novak leg.).

Alle Tiere aus Ungarn, die ich sah, gehörten zu *G. sphegiformis* Rossi, ebenso die Tiere von Korfu, aus Südtirol, Steiermark, Italien und von der Insel Korsika. Es hat den Anschein, als ob unsere neue Art auf Jugoslawien und vor allem auf Dalmatien beschränkt ist.

Type und Paratypoide in meiner Sammlung: Paratypoide gleichfalls im Senckenberg-Museum, im Naturhistorischen Museum Wien und in der Sammlung P. Novak, Split.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Globiceps novaki n.sp., eine neue jugoslawische
Miridenart \(Hem., Het.\) 93-95](#)